

(Berichterstatter Oberbürgermeister Reil.)

- (A) Bei Kap. 100, Stiftungsmäßige und privatrechtliche Leistungen der Staatskasse für Kirchen- und Schulzwecke, sind 56 M. 84 Pf. bei den einzelnen Titeln insgesamt weniger ausgegeben worden, als verwilligt worden war. Der Etat beträgt 64 528 M. Etatüberschreitungen liegen nicht vor, Anträge sind nicht zu stellen.

Dasselbe endlich ist der Fall bei Kap. 101, Allgemeine Ausgaben im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Hier waren 124 000 M. etatisiert, es sind 1644 M. 95 Pf. weniger ausgegeben worden, in der Hauptsache bei Tit. 1a und dann auch noch eine kleine Minderausgabe bei Tit. 1b. Auch hier liegen Etatüberschreitungen nicht vor, also hat auch hier die Deputation keine Anträge zu stellen.

**Präsident:** Das Wort wird nicht begehrt.

Die Kammer genehmigt die Anträge ihrer Deputation?

Einstimmig.

Punkt 6 der Tagesordnung: Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über Kap. 14 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1912/13, Staatliches Fernheiz- und Elektrizitätswerk zu Dresden betreffend. (Drucksache Nr. 44.)

- (B) (S. M. II. R. 1. Bd. Nr. 23 S. 892 D.)

Das Wort hat der Berichterstatter, Herr Oberbürgermeister Dr. Dittrich.

**Berichterstatter Oberbürgermeister Dr. Dittrich:** In der vorigen Session ist über dieses Kapitel ein ausführlicher Druckbericht seitens der jenseitigen Hohen Kammer erschienen. Ich darf deshalb wohl annehmen, daß die Herren allenthalben über die Materie unterrichtet sind. Zudem hat gestern auch noch eine Besichtigung des Fernheizwerkes durch eine Anzahl Mitglieder des Hohen Hauses stattgefunden.

Die Steigerung der Einnahmen um 7800 M. ist im wesentlichen zurückzuführen auf die Einrichtung einer Fernwarmwasserheizanlage. Diese ist von einer privaten Firma ins Leben gerufen worden, die sie für ihre Zwecke benutzt. Gefahr in finanzieller Beziehung ist für den Staat damit nicht verbunden, der Staat profitiert nur, er bekommt Mietzins und für die Räume Entschädigung für den Abdampf, der sonst zum Teil überhaupt nicht verwendet werden könnte. Die Anlage ist noch neu, deshalb kann noch nichts Näheres darüber gesagt werden, die bisherigen Erfahrungen sind aber durchaus günstig. Wenn es nicht gelungen wäre, diese neue Anlage und damit neue Einnahmen zu schaffen, so würde nur eine ganz geringe Zunahme der Einnahmen erfolgt sein.

I. R. (1. Abonnement.)

Die Hoffnungen, daß sich der Konsum vermehren würde, haben sich nicht so verwirklicht, wie wir es das letztmal zum Ausdruck gebracht haben; der Minderkonsum infolge der Verbreitung der Metallfadenlampe ist so erheblich, daß es großer Anstrengungen bedarf, um den dadurch eintretenden Ausfall zu decken.

Die Erhöhung der Mietzinsen in Tit. 2 ist in der Hauptsache auf die Entschädigung durch den Dampf-abnehmer zurückzuführen.

Die Ausgaben haben etwas zugenommen, bei den Besoldungen infolge der regelmäßigen Aufrückungen, in höherem Grade bei den Löhnen für die Arbeiter und Hilfskräfte: hier ist eine erheblichere Erhöhung der Lohnsätze eingetreten. Diese Frage hat ja schon in der vorigen Session gespielt, und die Regierung hat eine ausführliche Darstellung des jetzigen Lohnwesens gegeben. Die Herren haben davon wohl durch Einsicht in den Bericht der Zweiten Kammer Kenntnis genommen.

Die Erhöhungen bei den Löhnen und Besoldungen heben an sich die Mehreinnahmen auf. Wenn trotzdem ein Mehrüberschuß zu verzeichnen ist, so kommt das daher, daß sich der außerordentliche bauliche Aufwand, insbesondere für die Unterhaltung und Aufstellung der Akkumulatorenbatterien, wesentlich vermindert hat. Der Minderaufwand beträgt über 10 000 M.; dies ermöglicht eine Mehreinnahme von 16 084 M. Daß auch damit keine angemessene Verzinsung der Anlage erzielt wird, ist ja den Herren bekannt. Abschreibung und Tilgung findet ja hier gar nicht statt, die Beträge dafür müßten aber natürlich mit in Ansatz gebracht werden, wenn man die Rentabilität feststellen wollte. Das spielt ja aber, wie schon öfter erwähnt ist, nicht die ausschlaggebende Rolle; maßgebend für die Errichtung des Werkes war in erster Linie der Schutz unserer Museen und der Schutz der übrigen königlichen und staatlichen Gebäude, und der ist ja erreicht.

Die Herren, die gestern die Anlagen besichtigt haben, werden wohl mit mir der Überzeugung sein, daß die Verwaltung alles tut, um die Anlage auf der Höhe zu erhalten. Zu wünschen bleibt nur, daß der Absatz sich noch vermehrt und die Generalspesen sich mindern, so daß ein größerer Überschuß herauskommt.

Nach alledem habe ich Ihnen im Namen der Deputation zu empfehlen:

„Die Kammer wolle in Übereinstimmung mit der zweiten Kammer beschließen: bei Kap. 14, Staatliches Fernheiz- und Elektrizitätswerk zu Dresden, nach der Vorlage die Einnahmen mit 270 800 M. zu genehmigen, die Ausgaben mit 179 933 M. zu bewilligen.“